

Leipziger Tageblatt

und

N u z e i g e r.

Nr 269.

Freitag den 26. September.

1851.

Bekanntmachung.

Wiederholt machen wir bekannt, daß wir in Folge der Vorschriften des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März dieses Jahres die nachbenannten Personen

- 1) Carl Julius Büttner, Wohnung Ulrichsgasse Nr. 10,
- 2) Friedrich Louis Händel, am Floßplatz Nr. 7,
- 3) Heinrich Moritz Waage, Friedrichstraße Nr. 33,
- 4) Friedrich Wilhelm Adler, Goldhahngäßchen Nr. 8,
- 5) Friedrich Ferdinand Gemeinhardt, auf dem Neusturme, und
- 6) Johann Gottlieb Schoetter, Brühl Nr. 82,

zu Zettelträgern verpflichtet und daß sich alle Diejenigen, welche Bekanntmachungen, Ankündigungen und Placate irgend einer Art anschlagen zu lassen beabsichtigen, sich eines der genannten Zettelträger zu bedienen, und wegen des Lohnes für deren Mühwaltung mit demselben sich zu einigen, Diejenigen aber, welche eigenmächtig Ankündigungen öffentlich anschlagen werden, neben der alsbaldigen officiellen Wegnahme der Affichen, in Gemäßheit der Bestimmungen des erwähnten Gesetzes verhältnißmäßiger Geld- oder Gefängnißstrafe sich zu gewärtigen haben.

Auf jedem Placate muß die Anstalt, aus welcher es hervorgegangen ist, benannt sein.

Leipzig, den 24. September 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Edwe, Act.

Erinnerung an Abentrichtung der Immobilien-Brandcassen-Beiträge.

Den 1. October d. J. sind die für den 2ten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungsanstalt und zwar nach 9 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig den 23. September 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Biographische Rückblicke auf verstorbene Leipziger.

(Monat September.)

(Fortsetzung.)

Am 2. Septbr. 1733 ward zu Windsheim in Franken geboren Fr. Wolfg. Reiz, der als ordentlicher Prof. der Dichtkunst (die spätere Bezeichnung der Professur des alt-classischen Sprachen) an hiesiger Universität am 2. Febr. 1790 starb. Ein geschätzter Philolog, der Lehrer unseres großen Gottfried Hermann.

Am 5. Septbr. 1704 starb Christiane Regine Lorenz, die Tochter des Bärgers und Handelsmannes Matthies Lorenz und Schwester des auch als Künstler sehr geschätzten hiesigen Bürgermeisters von Adlershelm (s. Nr. 211 d. Bl.) Es wird von ihr gemeldet, daß sie lateinisch, französisch, italienisch, holländisch und englisch sprechen konnte und auch in der Geschichte und Physik wohlverfahren war. Auch ihre Schwester Johanne, mit welcher sie im Holland erzogen worden war, und die sich dann an den Reichsgrafen von Appersdorf verheiratete, später aber, von ihrem Gemahl verstoßen, zu Erfurt lebte, wo sie 1680 starb, ist wegen ihrer ungewöhnlichen Kenntnisse und Fertigkeiten gerühmt, und noch namentlich als Malerin und Zeichnerin geschätzt. Auch ist die letztere als Schriftstellerin aufgetreten; sie übersetzte einen Roman: Stratonica, der ursprünglich von Luc. Asserius 1628 italienisch geschrieben und 1641 ins Französische überetzt worden, aus dem Französischen ins Deutsche.

Am 5. Septbr. starb der hiesige Stadtphysikus und Professor Dr. Gottfried Weisch, ein sehr einsichtsvoller und verdienter Arzt. Der Sohn eines hiesigen Kaufmanns, geb. am 12. Novbr. 1618, bildete er sich nach vollendeten Studien auf Reisen durch Europa weiter aus, ward 1612, als die Schweden unter Torstensohn Leipzig belagerten, bei diesem Feldmedicus, lehrte aber zu Michaelis 1613 nach Leipzig zurück und bekleidete hier nach einander mehrere Professuren und Aemter. Als um die Mitte des 17. Jahrh. eine bis dahin unbekannte Kindbettkrankheit, die purpura alba puerperarum, in Leipzig und Umgegend sich zeigte, war er einer der ersten, der (1655) dieselbe näher untersuchte und beschrieb. Interessant sind auch seine Rathschläge wegen der Pest, worüber ein Gutachten von ihm als Stadtphysikus in „des Leipziger Rathes erneuerter und verbesserter Pestordnung“ (Lpz. 1680) zu finden ist. Er zeigte sich darin frei von dem sonst selbst unter Namen damals noch ziemlich gangbarem Aberglauben, verwarf die Meinung von einem Einfluß der Gestirne auf die Entstehung und Verbreitung der Pest, so wie das Anhängen von Amuletten, und fügte die Angaben zu einer Hausapotheke von Präservativen bei.

Am 8. Septbr. 1813 starb Johann Conrad Hinrichs, der Begründer des noch unter der Firma: Hinrichs'sche Buchhandlung hier blühenden Geschäfts. Er war Anfangs mit seinem Schwager Reinicke, der schon in der Michaelismesse 1791 hier eine Buchhandlung gegründet hatte, in Compagnie, trennte sich aber von ihm und begründete den 31. Mai 1801 das vorge dachte Geschäft.